

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

59. Jahrgang

Preis DM 2,50

Mai 1993 / Heft 5



**Tag des Offenen Denkmals: 1254
Objekte stehen unter Denkmalschutz**

**Gartendenkmäler: Vergleichbares
nur noch in Berlin und München**

**Historischer Rückblick: Hände weg
von der Düsseldorfer Parksubstanz**

**20er-Jahre-Bauten an Rhein und Ruhr
Architektur verändert die Landschaft**



mehr als Bauen!

- Hoch- und Ingenieurbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Bauwerkserhaltung
- Umwelttechnik
- Sonderbauweisen

Die Strabag bietet für jedes Bauvorhaben die technisch optimale Lösung bei hoher Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Für uns ist Bauen eine individuelle Dienstleistung, die ein hohes Maß an Flexibilität erfordert.

Basis dafür ist die Organisationsform der Strabag: Viele leistungsfähige Einheiten vor Ort, kombiniert mit einer großen Organisation.

Wir bieten mehr als Bauen.

STRABAG BAU-AG

Niederlassung
Düsseldorf

Schiess-Straße 45
4000 Düsseldorf

Tel. (02 11) 59 96-0
Fax (02 11) 59 96-318



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Das Altbier kam ins Gerede

Jonges, die Ihr nicht dabeigewesen seid, Ihr habt wirklich etwas versäumt! Der Kolpingsaal war an diesem Dienstagabend des 20. April rappellvoll, und der Moderator des Abends, WDR-Chefredakteur Cornelius Bormann, staunte nicht schlecht: „Das ist hier ja voller als im Dritten Programm!“ Altbierabend bei den Düsseldorfer Jonges. Eineinhalb Stunden lang diskutierten die Brauereivertreter von Schumacher, Schlüssel, Uerige, Schlösser, Gatzweiler und Frankenheim über Wohl und Wege dieses „sensiblen Lebensmittels, das die Gemüter schon mal erhitzen kann“, wie Baas Heinz Lindermann in seiner kurzen Einführung meinte.

Bormann erwies sich als Glücksgriff — humorig, selbstsicher, auch auf das Publikum eingehend, und natürlich selbst Altbiertrinker, was kann man mehr erwarten?

Ach ja, und da gab es neben der Bühne in einer Ecke noch einen Sondertisch. Unter den Augen zweier Polizeibeamter saßen besonders trinkfeste Jonges (die Namen sind bekannt) und schlürften ein Altbier nach dem anderen: normales, alkoholarmes und alkoholfreies. Das Puströhrchen hielt die einzelnen Promille-Stationen fest, sie reichten von 0,13 bis 2,61 Promille. Die zunehmende Lautstärke in der Ecke signalisierte während des Abends den Fortschritt dieses Experiments.

Doch kehren wir zurück zum Podiumstisch, wo rhetorisch wacker und einträchtig um den Wert des Altbieres gerungen wurde. Konkurrenz der Altbierbrauer in Düsseldorf? Keine Spur, das scheint üble Nachrede zu sein. Der Uerige-Baas Josef Schnitzler gefiel immer wieder mit launigen Pointen, Schlösser-Geschäftsführer Manfred Neumann stets lächelnd und

damit beweisend, daß Altbier fröhlich macht. Simon Gatzweiler und Peter Frankenheim eher gemessen-sachlich, aber nicht weniger überzeugend als die anderen.

Ob nun die Frage des Alkoholproblems behandelt wurde, man sich mit dem Thema „Altbier in Dosen“ auseinandersetzte oder sich genüßlich an den „Diebels-Flop“ erinnerte, die Altbierfestung Düsseldorf mit dem Werbewort „Diebelsdorf“ zu nehmen, immer ging es gesittet zu, mehr Humor als Eifer, mehr Argumentationsaustausch als Streit — Politiker, Ihr solltet mehr Altbier trinken, das formt den Charakter und macht verträglich.

Nur als ein Jong nach vorn ans Podium eilte und sich beschwerte, daß die Köbesse in manchen Gaststätten schon gar nicht mehr fragten, ob man noch ein Altbier wolle, sondern ungebeten für den Nachschub sorgen, verstummten die Herren. Mit ihren Köbessen wollte sich keiner anlegen und mit den Absatzzahlen auch nicht.

Vor der Podiumsdiskussion hatte der Hobby-Altbierforscher Dr. Lutz U. Bellmann tief in seine Wissenskiste gegriffen und von tausend Jahren Brautradition gesprochen. Schaurig, das Zeug, was da früher als „Bier“ durch die Mägen unserer Vorfahren floß, mit Eichenrinde, Wacholder und anderen „Geschmacksverbesserern“ durchsetzt! Noch einmal stieg die Erinnerung an das von Jan Wellem geschaffene Düsseldorfer Hofbräuhaus auf und die neue Zunftordnung der Brauer. Altbiervater Jan Wellem hätte seine helle Freude gehabt, hätte er sehen können, wie das von ihm geschaffene Gewerbe blüht. Und geschmeckt hätte es ihm allemal besser als damals.

150 Liter Bier trinken die Deutschen im Jahr, behaupten die Statistiker. In früheren Jahrhunderten sollen es gar 300 Liter pro Manneskehle gewesen sein. Ist also noch mehr Absatz drin? Die Brauerei-Vertreter am Podiumstisch winkten ab: Nein, 150 Liter genügen, schließlich sollte Altbier ja ein Genußmittel und kein Mittel zum Betrinken sein. Auch Josef Schnitzler vom „Uerige“ stimmte dem zu, fügte aber listig an: „Aber 155 Liter könnten es schon sein!“

Die Jonges trinken jeden Dienstagabend nach Kräften, dem Manne kann geholfen werden.

Horst Morgenbrod

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Das Altbier kam ins Gerede	1
„Tag des Offenen Denkmals“: 1254 Objekte stehen unter Denkmalschutz	2
Düsseldorfer Gartendenkmäler: „Vergleichbares nur noch in Berlin und München“	6
Historischer Rückblick: Hände weg von der Parks substanz	8
Bauten der zwanziger Jahre an Rhein und Ruhr — Architektur veränderte eine Landschaft	10
Architekt Wilhelm Sültenfuß: Er baute in Düsseldorf große Kirchen	12
Prof. Dr. Hans Schadewaldt wird 70	14
<i>Der Gastkommentar</i>	18
Freizeit-Tips	18
Düsseldorfer Stadtchronik	20
Kunstmuseum zeigt neue Gläser des Mäzens Hentrich	21
Großer Abschied für Prof. Dr. Ludwig Feinendegen	21
Jonges-Geschichte: Finchen Rothaus und ihr „Schwarzer Anker“	22
<i>Neuaufnahmen vom 6. April 1993</i>	22
Die Düsseldorfer Presse über uns	24
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	26
<i>Geburtstage</i>	28

Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv Liesegangstr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 161414, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Herbert Slevogt. **Redaktionsanschrift:** Raabestr. 10, 4020 Mettmann-Metzkausen, Telefon (021 04) 527 85, Fax (021 04) 526 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 36,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,50 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhart 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 377001, Telefax (0211) 377780. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 vom 1.10.1991.

„Tag des Offenen Denkmals“

1254 Objekte stehen unter Denkmalschutz

Von Herbert Slevogt

Denkmalschutz ist weltweit ein aktuelles Thema. In Düsseldorf fehlt jedoch eine starke Lobby dafür. Dies erschwert dem Denkmalpfleger Dr. Jörg Heimeshoff, Chef der Unteren Denkmalbehörde im Dezernat des Beigeordneten Dr. Hans Küppers, die Arbeit. Im Gespräch mit der „TOR“-Redaktion sprach sich der Kunsthistoriker aus Essen dafür aus, beispielhafte Kulturbauten stärker in das Bewußtsein der Bürger zu rücken. Dazu könne ein „Tag des Offenen Denkmals“ beitragen. Am 12. September soll dieser Tag stattfinden und Auftakt zu neuen Aktivitäten sein. Bei diesem Vorhaben hofft Heimeshoff auf das Verständnis der betroffenen Eigentümer und der zuständigen Stellen, die Mitarbeit der Kulturinstitute sowie die Unterstützung der Heimatvereine. Die Zahl an Bau- und Bodendenkmälern in der NRW-Landeshauptstadt ist beachtlich. Sie wird in einem Bericht der Unteren Denkmalbehörde mit 1254 angegeben.

In seinem Büro, im Technischen Rathaus Auf'm Hennekamp, schildert der Denkmalpfleger die bisherigen Aktivitäten. 1984 habe der damalige französische Kultusminister, Jack Lang, einen „Tag des Offenen Denkmals“ angeregt. Ein Jahr später sei diese Idee vom Europarat aufgegriffen worden. 1991 sei Hessen als erstes Bundesland dem Beispiel der Franzosen gefolgt, 1992 Teile von Westfalen und Rheinland-Pfalz ebenso wie Halle an der Saale und Hamburg. Nun, am 12. September 1993, finde bundesweit der „Tag des Offenen Denkmals“ statt. Eine europäische Eröffnungsveranstaltung werde am Tag davor in Antwerpen arrangiert.

In Düsseldorf wird mit dem „Tag des Offenen Denkmals“ Neuland betreten. Heimeshoff hat bereits einige Programme für Führungen und gruppenweise Visiten zusammengestellt. Beispielsweise eine Tour durch das „mittelalterliche Düsseldorf“, unter anderem mit Sankt Lambertus in der Altstadt, der Kaiserpfalz in Kaiserswerth, St. Hubertus in Itter, St. Nikolaus in Himmelgeist, Alt Sankt Martin in Bilk, Burg Angermund und St. Margaretha in Gerresheim. „Schlösser, Burgen und Herrensitze“ heißt ein sicher attraktives Angebot, zu dem die Schlösser Benrath, Garath, Elbroich in Holthausen, Eller, Jägerhof, Kalkum, Heltorf in Angermund, Roland in Ludenberg

Zu unserem Titelbild: Diana und die Jagd, Portalszene am Benrather Schloß (zur Spiegelweihenseite hin). Das Motiv ist frisch geweißt und strahlt im hellen Glanze. Auch die Figuren davor sollen noch aufgefrischt werden. Leider nicht typisch für den Denkmalschutz in Düsseldorf. Lesen Sie dazu den Denkmalschutzbericht in diesem Heft.

Bild: Knut Garthe

Das neue Mercedes Cabriolet 300 CE-24.



Diese Einladung gilt für 4 Personen.

► Ob Sie Ihre Freunde oder Ihre Familie mitbringen möchten: Das neue Mercedes Cabriolet hat als echter Viersitzer genügend Platz für alle. Auch für die, die hinten sitzen müssen.

► Das ist aber noch nicht alles, was dieses Cabriolet zu bieten hat. Am besten, Sie schauen einfach mal

bei uns vorbei, sitzen Probe und lassen sich dabei ausführlich über den neuen 300 CE-24 informieren.



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401385
Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401390
Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067295



So manches Stück Alt-Düsseldorf hätte mehr Denkmalschutz verdient, denken wir nur an das Berger Tor. Hier eine historische Aufnahme des Marktplatzes. Gelassen (oder doch nicht) nimmt Jan Wellem den jeweiligen Zeitgeschmack der Architektur hin.

und Mickeln in Himmelgeist gehören, neben dem Palais Nesselrode in der Karlstadt, der Villa Lantz mit Park in Lohausen sowie dem Quadenturm in Gerresheim. Weitere „Pakete“: Protestantisches Düsseldorf mit den Kirchen, die fünf Rathäuser (Benrath, Eller, Gerresheim, Altstadt und Kaiserswerth), technische Denkmäler (CCD in der Friedrichstadt, Stadtwerke Flingern und Wittlaer, Fabrik Jagenberg, Speditionsstraße 7 im Hafen, Buscher Mühle); das barocke Düsseldorf (nochmals Schloß Benrath, St. Maximilian, St. Andreas, Neanderkirche, Berger Kirche und Kapelle im Theresienhospital) sowie Verwaltungsgebäude (Stahlhof, Deutsche Bank Kö, Regierungspräsidenten-Sitz, US-Generalkonsulat, Studiengebäude, Mannesmann-Haus und Henkel-Administration).

Sicher eine gute Gelegenheit, auf Problemfälle hinzuweisen. Der Denkmalpfleger nennt an erster Stelle den Ostflügel von Schloß Benrath, dessen Zustand ernst sei. Ein Statiker habe vor akuter Einsturzgefahr gewarnt. Aber derzeit fehlten Mittel für die Sanierung und zugleich Herichtung zur musealen Nutzung. Auf etwa 27 Millionen Mark schätzten Fachleute die Kosten. Auch der Kunstpalast sei ein dringend zu sanierendes Objekt. Was dort konkret geplant sei, könne derzeit niemand übersehen. In Sachen Rheinterrasse habe der Landeskonservator zwei Alternativen eines Wettbewerbs akzeptiert, Saalerweiterung (Ersatz Radschlägersaal). Aber der Altbauteil bedürfe ebenso dringend einer Restaurierung. Nachgedacht werde über die Zukunft des Rank-Xerox-Gebäudes am Seestern. Ein Abriß nach dem Wegzug des Unternehmens sei, nach Kenntnis des Denkmalpflegers, nicht beabsichtigt.

Die Sanierbarkeit von Gebäuden der Nachkriegsgeneration zeigen die im vergangenen Jahr begonnenen Arbeiten am Dreischeidenhaus sowie an der ehemaligen Haniel-Hochgarage in Abstimmung mit der Denkmalbehörde, die

auch bei der Restaurierung von Schloß Garath hinzugezogen werde. Diese habe inzwischen begonnen. Bei Ausgrabungen in Benrath und Unterrath wirke die Denkmalbehörde ebenfalls mit. In diesem Zusammenhang äußert Heimeshoff Bedenken. Die in letzter Zeit geborgenen Bodenfunde seien provisorisch in Räumen einer Schule an der Citadellstraße untergebracht. Dies sei auf Dauer für die Funde jedoch schädlich, da sie erheblichen Temperaturschwankungen unter dem Dach ausgesetzt seien. Es sollte eine Aufbewahrungsstätte gefunden werden, die den Erhalt auf Dauer sichere. Grundsätzlich, so Heimeshoff, sei „die Frage eines sachgerechten Umgangs mit dem ‚unterirdischen‘ Stadttarchiv sowie die Pflege der Bodendenkmäler letztlich Maßstab der Wertschätzung und des Respekts der heutigen Stadtbewohner gegenüber eigener Geschichte und Herkunft.“ Der vom Haushalt her gebotene allgemeine Verzicht auf Denkmalförderung bedeute für Düsseldorf die Gefahr des Verlustes am äußeren Erscheinungsbild, warnt der Denkmalpfleger. Die Stadt lebe von dem Bild, das wesentlich durch Denkmäler im privaten Besitz und deren Ensemblewirkung geprägt werde.

Die wichtigsten Objekte in städtischem Besitz und — damit verbunden die Verpflichtung der Pflege und Erhaltung — sind nach Heimeshoff: das Museum Volk und Wirtschaft am Ehrenhof, bei dem die notwendigen Baumaßnahmen zu ermitteln seien; die Instandsetzungen der Jan-Wellem-Quelle an der Ernst-Poensgen-Allee, die beschädigte Fassade am Schumann-Haus, Bilker Straße 15, sowie der Uhrenturm an der Grafenberger Allee 312 (vor dem neuen Arbeitsamt), und schließlich die Trockenlegung der Villa Lantz an der Lohauer Dorfstraße 51.



Um eine bessere Übersicht zu gewinnen und nicht immer wieder in Gefährdungsfällen (Abrißpläne oder Renovierungsabsichten) „auf den letzten Drücker“ zu rea-

IN DÜSSELDORF GIBT  GANZ EINFACH GELD.



MAY GmbH

EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN: AUF DER KÖ.

Wer sich einen Traum erfüllen will, privat oder geschäftlich, hat es gut in Düsseldorf. Denn bei der Stadt-Sparkasse finden Sie immer die richtige Beratung und die maßgeschneiderten Kredite für die Wünsche, die Sie nicht aufschieben wollen:  hilft Ihnen kompetent und unbürokratisch. Und bei angenehmen Konditionen wissen Sie immer, woran Sie sind.  ist einfacher als Sie denken!

 STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF

auszubauen. Es scheint mir wichtig, zumindest das Wissen um diese Problematik zu verdeutlichen. gieren, wäre eine umfassende Inventarisierung notwendig, vor allem bei Nachkriegsbauten. So dringend der Denkmalpfleger eine derartige Übersicht für seine personell unterbesetzte Behörde benötigt, so weiß er doch, daß zur Zeit, angesichts der schwierigen Finanzsituation, keine Aussichten bestehen, die dafür notwendigen Mittel zu erhalten. Dr. Hans Küppers sei als Planungs- und Baudezernent außerordentlich aufgeschlossen für die Belange des Denkmalschutzes, empfinde diese als ureigenes Anliegen, betont Heimeshoff. Dies mache Mut, nun auch den „Tag des Offenen Denkmals“ anzugehen. Kulturdezernent Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff habe seine Bereitschaft zur Mitarbeit bereits bekundet. Wichtig sei auch die Zusammenarbeit mit den Teams der Kunstinstitute, und natürlich seien auch die Heimatvereine gefordert.

Düsseldorfer Gartendenkmäler

„Vergleichbares nur noch in Berlin und München“

Mit der Einladung zu dieser Pressekonferenz möchten wir zweierlei erreichen: Einmal Ihnen Düsseldorf als Gartenstadt vorstellen, zum anderen einige aktuelle Probleme der Gartendenkmalpflege ansprechen, die auch über den Rahmen dieser Stadt hinaus von Interesse sind.

Mit der Ausstellung „Düsseldorfer Gartenlust“ im Jahre 1987 hat bereits einmal das Stadtmuseum auf die Bedeutung der Gärten für Düsseldorf hingewiesen. Man

Der Autor dieses Artikels ist Dr. Ulrich Stevens, der für Düsseldorf zuständige Referent beim Rheinischen Amt für Denkmalpflege.

kann dies unseres Erachtens nicht oft genug wiederholen. Welche Stadt verfügt schon über eine solche Vielfalt an unterschiedlichen Gartenanlagen? Die Kölner mögen zwar mit Recht auf Volkspark, Flora oder Grüngürtel verweisen — allesamt wichtige Schöpfungen der Gartenkunst, die jedoch wie die überwiegende Mehrzahl der Kölner Parkanlagen alle dem im 19. Jahrhundert entwickelten Typus des Volksparks angehören.

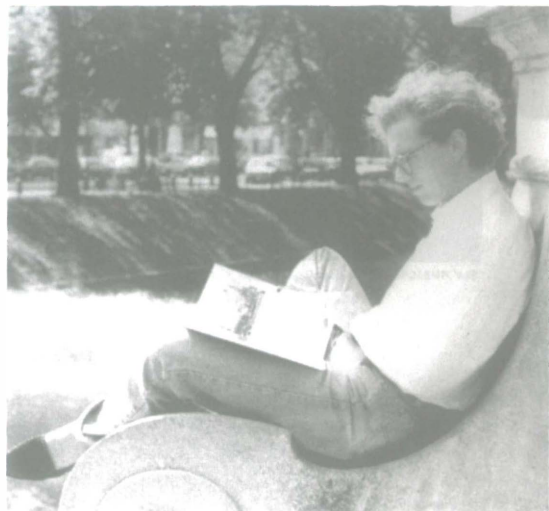
In Düsseldorf beginnt die Reihe der erhaltenen Gartendenkmäler dagegen bereits mit den Spuren des alten Benrather Tiergartens aus dem 17. Jahrhundert, dem dann der von Pigage für den Kurfürsten Carl Theodor geschaffene heutige Benrather Park folgt. Der gleichfalls im 18. Jahrhundert angelegte, im 19. Jahrhundert veränderte Malkastengarten ist in seiner geistesgeschichtlichen Bedeutung mit Weimar verglichen worden. Aus dem 19. Jahrhundert nenne ich nur die Schloßparks von Kalkum, Mickeln und Heltorf, den Golzheimer Friedhof, der zusammen mit dem Alten Friedhof in Bonn und dem Melatenfriedhof in Köln zu den drei bedeutendsten Friedhofsanlagen des 19. Jahrhunderts im nördlichen Rheinland gehört. Natürlich fehlen auch in Düsseldorf die Volksparks der Großstadt nicht: Ich nenne Flora- und Volksgarten.

Schließlich ist der Hofgarten nicht zu vergessen, ein vom fürstlichen Garten zum Volkspark umgewandelter Park. Für die 20er Jahre unseres Jahrhunderts nenne ich nur die kleine, nahezu unbekannt Anlage neben den Rheiterrassen oder den ehemaligen botanischen Garten im Bereich des Benrather Schloßparks. Und wo gibt es sonst noch eine große und im wesentlichen unveränderte Parkanlage aus den 30er Jahren wie den Nordpark?

Mit dem zum Nordpark gehörenden Blumengarten und der Anlage „An der Alten Mühle“ in Kalkum von Roland Weber kann ich bereits auf zwei unter Denkmalschutz gestellte Gartenanlagen aus den 50er Jahren verweisen. Bereits diese unvollständige Übersicht zeigt die Vielfalt der im Stadtgebiet liegenden Gartendenkmäler, und wenn ich in Deutschland nach einer Stadt suche, die Vergleichbares bietet, fallen mir eigentlich nur noch Berlin und München ein.

Ich möchte hier noch ein grundlegendes Problem ansprechen, mit dem nicht nur die Gartendenkmalpflege — aber diese besonders — zu kämpfen hat: das Problem des „Sehens“. Zum einen gilt, daß man nur das sieht, was man weiß. Wer also nicht um die Gestaltungsprinzipien des englischen Landschaftsgartens weiß, der wird eine solche Anlage für Natur halten — besonders natürlich dann, wenn dank vernachlässigter Pflege die Natur stärker als ursprünglich gedacht von dem Park Besitz ergriffen hat, wie beispielsweise in Mickeln. Das Werden und Vergehen des „Bausteins Pflanze“, das die Gärten ja wesentlich mitbestimmt, erschwert also zusätzlich das Sehen und behindert in vielen Fällen zunächst den Blick auf die künstlerische Anlage. So konnte denn auch vor nicht allzu langer Zeit die Forderung aufkommen, in Benrather den südlichen Umfassungsgraben des Schloßparks zu „renaturieren“.

Das Sehenkönnen ist natürlich in einer Zeit, deren hauptsächlich Medium schnell erzeugte und schnell vergehende Bilder sind, besonders schwer und auch besonders schwer zu erlernen. Ich will mich selber dabei keineswegs ausnehmen, und ich muß auch immer wieder etwas daran tun, mir diese Fähigkeit zu erhalten und sie weiter



Nicht vergessen: Bücherbummel auf der Kö — vom 13. bis 16. Mai.

ERSTE ADRESSE

Mitten in Düsseldorf finden Sie das besondere und individuelle Angebot von Damen-, Herren- und Kinder-Mode – mit den großen Marken. In besonders freundlicher Atmosphäre:

hettlage
DÜSSELDORF
NICHTS LIEGT NÄHER.

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im voraus

Telefax: 02 11 / 89 08 - 365

Kassenstunden mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen** mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 02 11/89 08-2 11, Schriftlich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24, 4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Bestseller

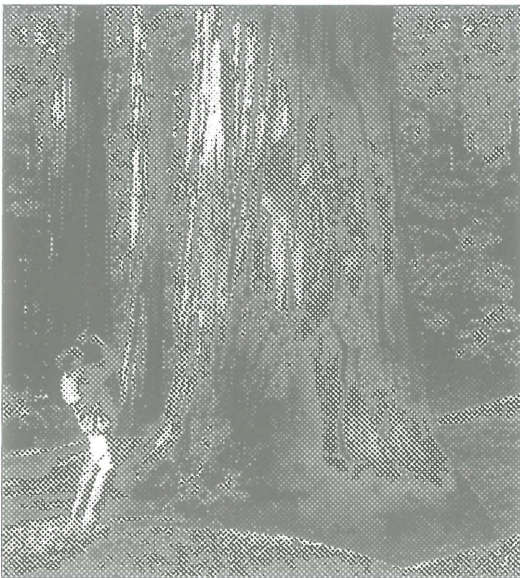
Bei uns stimmen
Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR.140 · TEL. 33 00 88

Wenn Ihr Geld groß und stark werden soll,



lassen wir es mit den richtigen Spar-Ideen kräftig wachsen. Am besten mit unserem Festzins sparen oder unseren Sparbriefen.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank



Hände weg von der Parks substanz

Artikel 14 der 1981 von ICOMOS verfaßten Charta der historischen Gärten, der sogenannten „Charta von Florenz“, lautet: „Der historische Garten muß in angemessener Umgebung erhalten werden. Jede Veränderung im Umfeld, die das ökologische Gleichgewicht gefährdet, muß verboten werden. Das gilt für sämtliche Infrastruktureinrichtungen innerhalb oder außerhalb des Gartens.“ An diesem Maßstab müssen sich einige Bauabsichten messen lassen, die derzeit in Düsseldorf bestehen.

Nordpark

Der Nordpark verdankt seine Entstehung der „Großen Reichsausstellung Schaffendes Volk“ von 1937 und wurde nach Plänen des damaligen Gartendirektors Willi Tapp angelegt. Er ist bundesweit eines der wenigen erhaltenen Denkmäler für die Gartenkunst der 30er Jahre. Ein Kennzeichen dieses Parks sind die großen Achsen, deren wichtigste vom Gebäude der Neuen Kunstakademie zum Schlageter-Denkmal führte und rechtwinklig die gleichzeitig neu angelegte Ausfallstraße nach Norden, die heutige Kaiserswerther Straße, kreuzte. An dieser Stelle lag der Haupteingang zur Ausstellung; hier ist auch heute noch der Haupteingang des Nordparks.

Das Tor wird von Edwin Scharffs „Rossebändigern“ flankiert; Abbildungen dieser Skulpturen wurden später in der Münchner Ausstellung „entartete Kunst“ gezeigt. Das Schlageter-Denkmal wurde 1946 abgetragen; an seiner Stelle erhebt sich jetzt das 1958 eingeweihte Mahnmal von Jupp Rübsam für die Opfer des Zweiten Weltkriegs. Diese heute von einer Schnellstraße durchschnitene, dank deren Tiefelage aber noch erlebbare Achse, stellte somit ein bemerkenswertes Zeugnis für die Vor- und Nachkriegsgeschichte Düsseldorfs dar.

Zu den genannten historischen Schichten (der Propagandaausstellung des Dritten Reichs, dem Werk eines wenig später veremten Bildhauers, der zu einem Mahnmal umgewidmeten „Wallfahrtsstätte“ des Nationalsozialismus, dem bedeutenden Denkmal der Gartenkunst der 30er Jahre) mag schließlich auch der Neubau von Löbbecke-Museum+Aquazoo an der Stelle der im Kriege zerstörten und später abgetragenen Neuen Kunstakademie gezählt werden.

Golzheimer Friedhof

Der Golzheimer Friedhof, 1804 angelegt und 1816 nach Plänen von Maximilian Friedrich Weyhe in der grundsätzlich noch heute bestehenden Form umgestaltet, zählt mit dem Alten Friedhof in Bonn und dem Kölner Melatenfriedhof zu den drei bedeutendsten Friedhofsanlagen im Rheinland. Zerschnitten von der Klever Straße und überzogen vom Verkehrslärm der Fischerstraße, bildet er dennoch eine grüne Oase in der Großstadt.

Der Plan des Regierungspräsidenten, zwischen Friedhof und Fischerstraße einen Bau zu errichten, würde die Anlage kaum beeinträchtigen, dafür aber vom Geräuschpegel der Fischerstraße abschirmen. An der Südseite soll ein 33geschossiges Hochhaus errichtet werden, von dem einige Geschosse das Gartendenkmal überkragen sollen. Die dafür zu fallenden Bäume der Friedhofsbegrenzung sollten an anderer Stelle ersetzt werden — ohne Rücksicht darauf, daß ein als Begrenzung gedachter Baum anderswo gartenkünstlerisch sinnlos ist.

Die von der Denkmalpflege dagegen vorgetragenen Bedenken haben zu einer erneuten Beschäftigung mit der Anlage geführt. Dabei hat sich gezeigt, daß der betroffene Teil erst einer Erweiterung von 1875 angehört. Somit ist hier eine Lösung in Sicht, die als Ausgleich zu der Neubebauung zu einer Wiederherstellung der Randbepflanzung der Weyheschen Anlage führen könnte. Die Erweiterung würde die Aufgabe einer Pufferzone übernehmen, ohne ihren Charakter als Teil des Friedhofs aufgeben zu müssen.

Schloß Benrath

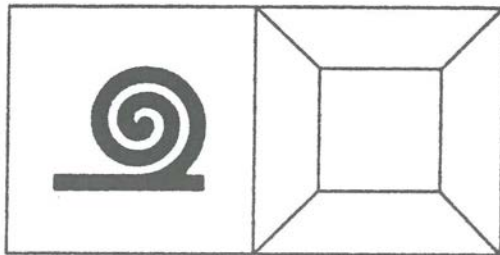
Der Benrather Schloßpark, zwischen 1756 und 1770 von Nicolas de Pigage für Kurfürst Carl Theodor angelegt, nimmt in der Geschichte der Gartenkunst eine bemerkenswerte Stellung ein. Einerseits ist er noch der regelmäßigen Anlage nach französischem Vorbild verpflichtet, andererseits greift er bereits Elemente des in England entwickelten Landschaftsgartens auf. Zu diesen gehört das Verhältnis des Parks zur umgebenden Landschaft.

Der das gesamte Areal umziehende, den Ausblick erlaubende Graben, taucht erstmals bei Stephen Switzer (1682–1745) auf. Auch Lancelot „Capability“ Brown (1716–1783) schätzte den Blick von einem Gürtelweg in die Umgebung. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Beziehung des Benrather Parks zur Landschaft freilich mehr und mehr gestört. Richard Klapheck spricht bereits 1928 von den „taktlos in seine vornehme Ruhe sich drängenden Wohnbauten“ (Kunstreise auf dem Rhein 2, S. 306).

Immerhin blieb im Süden des Parks die freie Landschaft bis in die 70er Jahre erhalten. Als auch hier Bauabsichten bekannt wurden, erreichte eine bundesweite Bürgerinitiative wenigstens, daß die geplante Bebauung auf ein gerade noch verträgliches Maß herabgezont wurde und einen Respektabstand von etwa 100 m einhalten mußte. Allerdings soll jetzt ein 1989 errichtetes Seniorenheim bis auf etwa 40 Meter an den Park heran erweitert werden.

Zusätzlich steht die Absicht im Raum, den Distanz schaffenden Graben an dieser einzigen noch einigermaßen unbeschädigten Parkseite zu überbrücken. Iv

Haltung: Wem das Wasser bis zum Halse steht, darf den Kopf nicht hängen lassen.
Wenn du die Menschen verstehen willst, darfst du nicht auf ihre Reden achten.



Friedr. Th. Dopheide

**Holzbearbeitung
Innenausbau
Raumgestaltung**

**Bilker Straße 27
4000 Düsseldorf 1
Tel. (02 11) 32 94 04
Tel. (02 11) 32 79 89
Fax (02 11) 32 65 14**

Ganzheitliche Immobiliendienstleistungen
und wer dahintersteht.

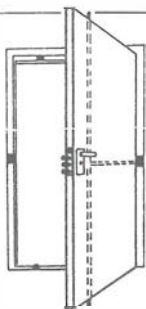


Gebau Aktiengesellschaft
Emanuel-Leutze-Straße 17
W-4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211-59 75-0
Telefax 0211-59 75-215

Vertragsgesellschaft der
Deutschen Apotheker- und
Ärztebank eG



Gebau Aktiengesellschaft



Rundum gesichert...

... mit unseren DST-Schloß-Systemen.

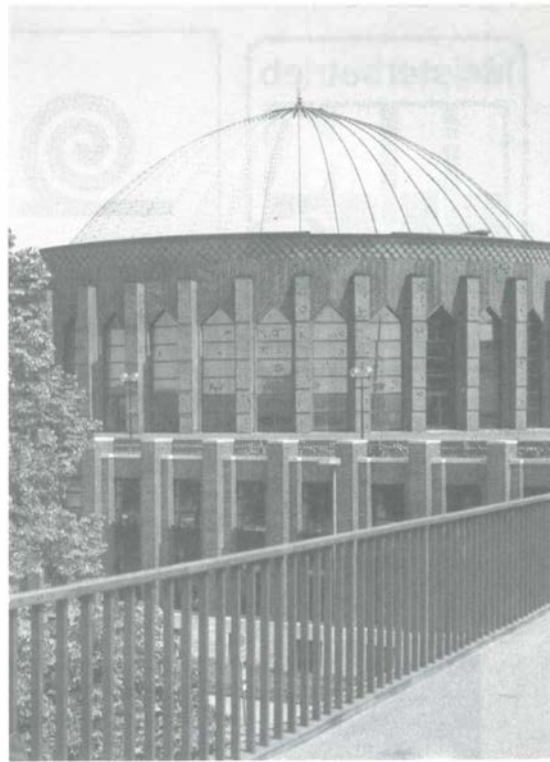
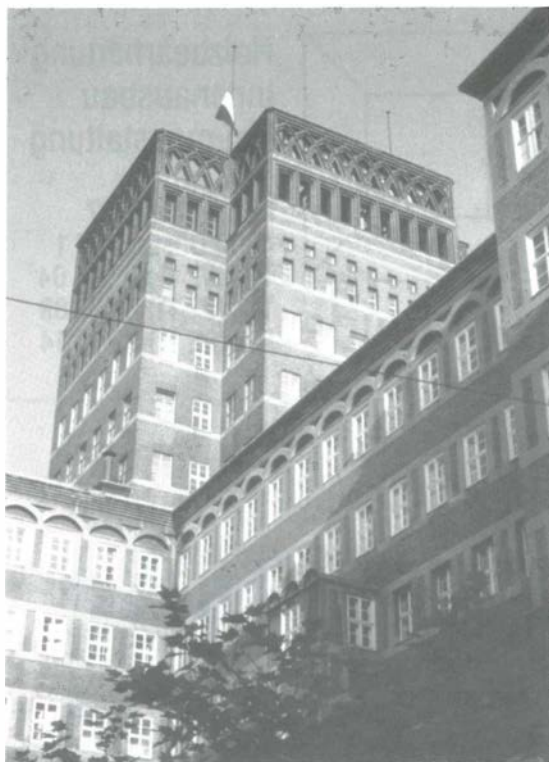
Lieferbar als Stahltür, als Holztür und zum nachträglichen Einbau in Ihre vorhandene Tür.

Fordern Sie Informationsmaterial an!

DST
DIE SICHERE TÜR

Kirch Türen-Service GmbH

Düsseldorf, Unterrather Straße 125 - ☎ 0211 / 413326 - Fax (0211) 4180166



Düsseldorfer Baustil vor 70 Jahren: Das Wilhelm-Marx-Haus (1922/24) und die Rheinhalle der Gesolei (1925/26) – heute Tonhalle. Beide Bauten von Wilhelm Kreis.

Bauten der zwanziger Jahre an Rhein und Ruhr

Architektur veränderte eine Landschaft

Die „Goldenen Zwanziger“ waren für die Architektur an Rhein und Ruhr eine kaum zu unterschätzende Epoche: Keine Zeit zuvor hat das Bild der Region so nachhaltig geprägt wie dieses Jahrzehnt. Die Gründe dafür sind eng mit der Entwicklung zweier Bildungseinrichtungen verbunden: der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule und der Essener Handwerker- und Kunstgewerbeschule. In einem jetzt vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) edierten Band stellt Autor Wilhelm Busch die „Bauten der 20er Jahre an Rhein und Ruhr“ vor.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen Buschs steht die vergleichende baugeschichtliche Betrachtung der Düsseldorfer wie Essener Region sowie des angrenzenden Ruhrgebiets. Das Reformkonzept des Deutschen Werkbundes, ausgehend zunächst vom kunstgewerblichen Schaffen, hatte schon bald auch weite Bereiche der baulichen Tätigkeit erfaßt. Angehörige der erwähnten Schulen in Düsseldorf und Essen, allen voran Peter Behrens, aber auch die

Architekten Emil Fahrenkamp, Alfred Fischer oder Wilhelm Kreis, waren maßgeblich an der praktischen Umsetzung dieses Konzeptes beteiligt. Der zeitweilig hohe Rang der mittlerweile eingestellten oder veränderten Ausbildung läßt sich an dem von Lehrern und Schülern gleichermaßen mitgestalteten Landschaftsbild ablesen.

Neben der Darstellung der historischen Entwicklung der beiden Schulen, die mit den Biographien der jeweiligen Direktoren eng verknüpft ist, steht die vergleichende baugeschichtliche Betrachtung der Regionen Düsseldorf und Essen sowie des angrenzenden Ruhrgebietes. Ein umfangreicher Bildteil mit zeitgenössischen Fotos bildet die Grundlage dieser Erörterung. Die wichtigsten Bauwerke der damaligen Zeit werden in ihrer Gestaltung einander zugeordnet und mit ihren charakteristischen Merkmalen in einen übergeordneten Zusammenhang gestellt. Die anschließende analytische Betrachtung einzelner Gestaltungsmittel versucht, die morphologischen Elemente dieser Architektur von ihrer Entstehung her anzugeben.

Der Anhang mit umfangreichen biographischen Angaben, ergänzt durch Werkverzeichnisse und Literaturverweise, soll die Veröffentlichung zu einem Repertorium dieser regional so bedeutsamen Epoche machen.

Wilhelm Busch: „Bauten der 20er Jahre an Rhein und Ruhr; Architektur als Ausdrucksmittel“; „Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland“; Hrsg. Udo Mainzer; Band 32; J.P. Bachem-Verlag, Köln, 1993.

lvr



ARTHUR BRÜGGEMANN GMBH & CO.

Vertreter der Mercedes-Benz AG

Düsseldorf
Linienstraße 64-70
Tel. (02 11) 78 12-0

Unterbach
Gerresheimer Landstr. 71
Tel. (02 11) 25 30 16

Mettmann
Seibelstraße 30
Tel. (0 21 04) 92 96-0

Hilden
Niedenstraße 137
Tel. (0 21 03) 50 06-0

Automobile für
Anspruchsvolle

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 • 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 13 19 28



Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Auf die *richtige* Mitteldichtung
kommt es an

KLEIN-Kunststofffenster Diplomat

Fangen Sie an, Heizkosten
zu sparen, denn
Klein-Kunststofffenster sind

**fugendicht · lichtbeständig
wetterfest · farbstabil**

**Lärm?
Kein Problem!**

Schallschutzfenster mit
Zeugnissen



Direkt ab Fabrik — also ohne Zwischenhandel — alles aus einer Hand — Verglasung
— Ausbau — Abtransport — Einbau — Beiputz — Versiegelung — Fachgerechte
Werksmontage — kurze Lieferzeit — erste Qualität



Klein GmbH
Fenster- und Rolladenfabrik

4000 Düsseldorf, Hüttenstr. 84
Tel. 02 11 / 37 62 55
Fax 02 11 / 38 498 18



Bei uns können Sie jetzt
alles machen:

Sogar

5,5%

Zinsen p. a.
für Ihr ganz
normales
gesetzliches
Sparbuch nehmen.

DSK BANK

Deutsche Spar- und Kreditbank AG

Die neue DSK BANK
wieder in der
Blumenstraße 30
in Düsseldorf
gleich an der Kö.

Telefon 13858-0



Kirchenbauten von Wilhelm Sültenfuß. Links St. Cäcilia in Benrath (1901–1903), rechts St. Antonius (1906–1909). Zustand vor dem Bombenangriff 1943.

Architekt Wilhelm Sültenfuß:

Er baute in Düsseldorf große Kirchen

Von Werner Keyl

Wilhelm Sültenfuß hat im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts in Düsseldorf sieben große Kirchen gebaut, vor allem im neugotischen Stil, aber man findet weder im Künstlerlexikon von Thieme und Becker noch in Dreßlers Kunsthandbuch Näheres zu seinem Lebenslauf. Auch die Autoren des sehr sorgfältig und ausführlich gestalteten Buches „Düsseldorf – Stadt und Kirche“ konnten keine Auskunft über ihn geben. Über seinen Kollegen und Zeitgenossen Caspar Clemens Pickel (1847 – 1939) liegt seit über 20 Jahren eine Dissertation vor, und so scheint es angemessen, daß sich ein Doktorand seiner annimmt. Die folgende Kurzbiographie möge die Anfangsschwierigkeiten erleichtern.

Wilhelm Peter Sültenfuß wurde in (Düsseldorf-) Kaiserswerth am 24. August 1844 geboren. Nach telefonischer Auskunft eines entfernten Verwandten sollen die Vorfahren von Mülheim an der Ruhr gekommen sein, einer gehörte der Schloßwache von Schloß Kalkum an. Beim Bau der St.-Antonius-Kirche am Fürstenplatz in Düsseldorf 1906 – 1909 wirkte sein Sohn Dr.-Ing. Paul Sültenfuß mit, der in Dreßlers Kunstbuch nur mit seiner Adresse Sternstraße 25 genannt ist.

Im Jahre 1910 wurde von namhafter Stelle beim Regierungspräsidenten angeregt, Wilhelm Sültenfuß eine Auszeichnung zu verleihen, „am erwünschtesten wurde die Verleihung des Professor-Titels bezeichnet“. Also ersuchte der Regierungspräsident den Oberbürgermeister um baldigen Bericht.

Über diesen Fall gibt es glücklicherweise im Stadtarchiv Düsseldorf eine Akte, aus welcher der Bericht des Oberbürgermeisters über Wilhelm Sültenfuß im folgenden wörtlich abgedruckt ist. Dabei muß angemerkt werden, daß in dem Original alle Eigennamen (Orts- und Familiennamen) in lateinischer Schrift, der andere Text in deutscher Schrift geschrieben ist, wie es der damaligen Gepflogenheit entspricht.

„Sültenfuß ist in Kaiserswerth geboren, verheiratet und Vater eines verheirateten Sohnes, der als Diplom-Ingenieur im Architekturgeschäft seines Vaters tätig ist. Er

Den Bericht über Wilhelm Sültenfuß entnehmen wir der Schrift „Rheinische Heimatpflege“ – Herausgeber ist der Verband Rheinischer Museen (Rheinland Verlag, Landschaftsverband Köln). Wir danken Autor, Redaktion und Verlag für die Abdruckgenehmigung.

Der Autor, Dipl.-Ing. Werner Keyl (vormals Düsseldorf, jetzt Clemens-Cassel-Straße 1 in 3100 Celle), hofft sehr, einen Studenten zu finden, der Sültenfuß als Thema für seine Dissertation wählt. Trotz umfangreicher Bemühungen ist es dem Autor nicht gelungen, ein Bild von W. Sültenfuß zu bekommen – vielleicht kann ein TOR-Leser weiterhelfen?

Die Red.

BESTATTUNGEN

BESTATTUNG
IST EIN RITUAL,
DAS JEDER VORHER
BESTIMMEN KANN.

*Vorsorge betrifft
die eigene
Person.
Wir beraten
Sie.*



*Altstadt
Oberkassel
Derendorf
Zoo*

CARL SALM

RUF 13 60 60

MIT UNS

dem Gesundheitspartner für das Handwerk, stehen Sie nicht alleine da, wenn Ihr normaler Alltag bei Unfall oder Krankheit durcheinandergerät. Von A wie Arzneimittel bis Z wie Zahnersatz bieten wir Ihnen und Ihrer Familie ein umfassendes Leistungspaket. Über 40 Tausend

RUNDUM

zufriedene Handwerker, Bürofachkräfte, Azubis sowie deren Familien sind der beste Beweis für unser leistungsfähiges, flexibles und ausgesprochen kundenfreundliches Unternehmen. Nicht zu vergessen: Das günstige Kosten/Nutzen-Verhältnis! Alles Gute und bleiben Sie

GESUND

IKK Düsseldorf und Neuss
Die Krankenkasse für das Handwerk
Ludwig-Erhard-Allee 7
4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 77 02-0
Telefax (02 11) 77 02-163



EIN WAHRZEICHEN HAT GEBURTSTAG

10 Jahre Rheinturm Düsseldorf
der Garant für Kompetenz und Qualität
der Günnewig Gastronomie

TOP 180

das Drehrestaurant in der Turmspitze
mit 180 Fensterplätzen, Cocktailbar

PANORAMA

der beliebte Treffpunkt für Sonntagsbrunch, Tagungen,
Familienfeiern

GÜNNEWIG HOTELS UND RESTAURANTS
DÜSSELDORF



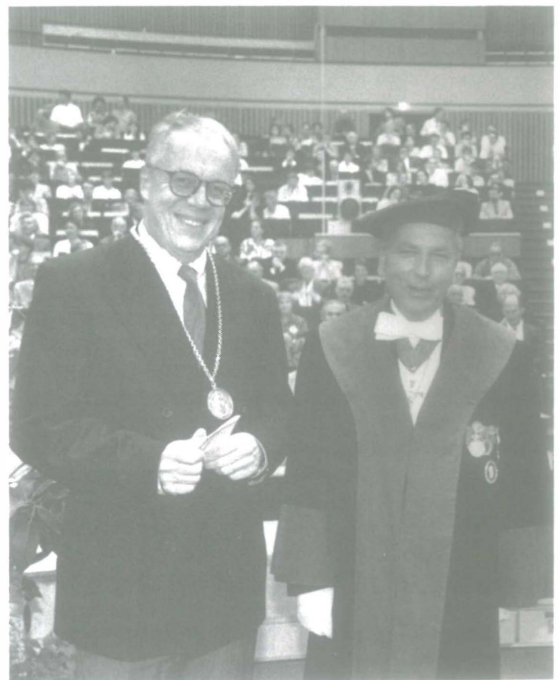
RHEINTURM DÜSSELDORF
MIT DEN GÜNNEWIG RESTAURANTS

Top 180 UND PANORAMA

STROMSTRASSE 20 · 4000 DÜSSELDORF 1
TELEFON 02 11 / 8 48 58 · FAX 02 11 / 3 2 5 6 1 9

besuchte das Gymnasium in Neuß bis Prima und die Gewerbeschule in Cöln. Seine praktische Ausbildung erhielt er bei der Kgl. Eisenbahndirektion in Elberfeld und bei anderen Behörden und Privaten. Als erste selbständige Arbeit von Bedeutung ist der Entwurf und die Ausführung der von Mellin'schen Stiftung, mit Kirche für beide Konfessionen in Werl zu nennen. Nach deren Fertigstellung wurde er Baumeister und technischer Direktor der Gewerkschaft Königsborn b/Unna, führte die Neubauten der sämtlichen Sool- und Thermalbäder von Königsborn und der Stadt Hamm, sowie die über 20 km langen Leitungen der Thermalquelle Weniges durch die Stadt Hamm nach Unna-Königsborn mit den maschinellen Gebäuden aus, ebenso Salinenbauten, Gebäude über Tage der Zeche Königsborn und Arbeiterwohnungen. Zugleich entwarf und leitete er Schulbauten des Amtes Unna-Camen, Unna-Königsborn und Unna, ferner Kirchen in Unna und Lünen für beide Konfessionen, mehrere Villen, Geschäftshäuser und das größte Gut in Rinern b/Hamm. Nachdem er die Tätigkeit bei der Gewerkschaft Königsborn freiwillig aufgegeben hatte, setzte er in Hannover und Wien an den Hochschulen daselbst seine Studien fort. Hierauf widmete er sich vornehmlich dem Kirchenbau, entwarf und baute die zweitürmige, 2 500 Besucher fassende Kirche in Oberhausen, die Kirchen zu Linde, Bechem, Thies, Niert, Urdenbach, Benrath, Eller, Immigrath, Holthausen, Blombacherbach. Seine letzten großen Schöpfungen sind die St. Engelbertuskirche in Mülheim a/d Ruhr, 3 000 Personen fassend, das große Krankenhaus daselbst und dasjenige in Oberhausen, die St. Antoniuskirche in Düsseldorf, 3 400 Besucher fassend, und die Kirche in Ddf-Wersten. Das frühere Schloß Aspel bei Rees hat er zu einem erstklassigen Pensionat für 100 Zöglinge und ebensoviele Schwestern vom hl. Kreuz umgebaut. Ferner hat er ausgeführt: den Um- und Neubau des kathol. Krankenhauses und der höheren Töchter-schule zu Rees, des Pflegehauses in Düßeldorf-Heerd, die Kirchen zu Selgersdorf, Merken, Hülchrath und Liedberg. Die von ihm geschaffenen Werke legen beredetes Zeugnis ab von seinen künstlerischen Fähigkeiten und seinen reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Baukunst. Sültenfuß ist beieideter Sachverständiger der kgl. Regierung und des kgl. Oberlandesgerichts Ddf und als solcher auch für die Stadt Düßeldorf in Enteignungssachen tätig. Er hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht, und insbesondere an der Belagerung von Metz teilgenommen. Er besitzt die Kriegsdenkmünze 1870/71. Von vaterländischer und königstreuer Gesinnung, bekennt er sich in politischer Hinsicht als Anhänger der Zentrumspar-tei, ohne indessen besonders hervorzutreten. Seine wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet. Für 1910 ist er nach einem Einkommen von 6 857 M und nach einem Vermögen von 18 — 20 000 M zur Staatssteuer veranlagt. Sültenfuß ist unbestraft und erfreut sich eines guten Ansehens in allen Kreisen der Bürgerschaft.

Wilhelm Sültenfuß starb am 17. Oktober 1924 in Düsseldorf; der Titel Professor scheint ihm nicht verliehen worden zu sein, jedenfalls ist im Sterberegister des Düsseldorf-er Einwohnermeldeamtes dieser Titel nicht eingetragen. Es dürfte eine reizvolle Aufgabe sein, dem reichen Schaffen des Wilhelm Sültenfuß nachzugehen und somit einen Beitrag zur Baugeschichte am Ende des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts zu liefern.



Unser Heimatfreund Prof. Dr. Hans Schadewaldt bei seiner Abschiedsvorlesung 1992 in der Heinrich-Heine-Universität. Links Uni-Rektor und Heimatfreund Prof. Dr. Gert Kaiser. Bild: Werner Gabriel

Prof. Dr. Hans Schadewaldt 70 Jahre

Ein Mann im Dreiklang von Medizin, Kunst und Religion

Einen Mann zu ehren, „der schon alles hat“, das fällt auch den Jonges schwer. Einen Mann zu loben, den alle loben, das fällt vor allem einem Journalisten schwer. Doch wo liegt ein Schatten auf dieser Persönlichkeit, den es aufzuzeigen und zu beschreiben gälte? Eine Persönlichkeit ohne Fehl und Tadel, ein fröhlicher, weil wissender Mensch. Ein Mann, für den der von Goethe formulierte Dreiklang von Wissenschaft, Kunst und Religion eine Lebensmaxime ist: Prof. Dr. Hans Schadewaldt. Er wird am 7. Mai 70 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch aller Jonges!

Geboren in Cottbus, Kindheit in Oberschlesien, Schulzeit an der Ostsee, ab 1940 Studium und Kriegsmarine. Als Marine-Sanitätsoffizier 1945 interniert. 1949 Abschluß der Studien mit Staatsexamen in Tübingen. Später Flottenarzt bei der Reserve der Bundeswehr. In seiner Familie gab es Marineoffiziere, Ärzte, berühmte Gelehrte. Auch der junge Hans Schadewaldt wollte in diesen achtbaren Gefilden bleiben. „Ursprünglich wollte ich Admiralarzt in Togo werden“, erzählt er schmunzelnd; später war sein Wunschtraum „Geheimrat“. Der Zeitgeist schlug ihm beide Male ein Schnippchen, die Träume zerrannen. Schließlich schlug er die Laufbahn eines Medizinhistorikers ein, die ihm nach der Habilitation 1962 in Freiburg den ersten Ruf an die damalige Medizinische Akademie in



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns
AUTO BECKER
 Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/9331-01



Schwarz+Maltzahn
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11-30 88 82



RIEBSCHLÄGER & CO.
 GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
 Teppichböden

Friedenstraße 45 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/30 49 20

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
 Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18
 Telefax 02 11/1329 57

Täglich
 vorm. ab 8 Uhr
 geöffnet



Brautpaar aus dem Herzen
 der Düsseldorfer Altstadt

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
 delikate hausgemachte Salate.
 Täglich frischer Fisch
 Reibekuchen, Pfannkuchen

Große
 Frühstücks-
 karte

75 Jahre

Roßstraße 31
 4000 Düsseldorf 30
 Telefon (02 11) 48 01 81/82
 Nach Geschäftsschluß 40 42 16
 Fax (02 11) 48 61 71



Malerei und Anstrich

Ausführung
 sämtlicher Malerarbeiten
 Betonsanierung
 Fachbetrieb für Mineralfarbentechnik
 Restaurierung von Kirchen



Franz Busch KG.

Autoplanen
 Abdeckplanen
 Mietplanen
 Markisen

Mindener Straße 30
 Telefon 77 30 61/62

wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69
 Telefon 873 - 0

Düsseldorf einbrachte. Hier baute er das neue Institut „Geschichte der Medizin“ auf, dessen langjähriger Direktor er war. Mit Vergnügen registrierte der Jubilar alljährlich den Zufall, daß sein Alter auf den Monat genau mit der Gründung der Medizinischen Akademie in Düsseldorf identisch ist. Die am 27. Juli 1907 mit den neuen Städtischen Krankenanstalten vor den Toren der Stadt geschaffene Akademie für praktische Medizin zur Fortbildung junger Ärzte wurde im Mai 1923 zur Hochschule, zur Medizinischen Akademie, umgewandelt.

Schadewaldts Habilitationsarbeit befaßte sich mit der Geschichte der Allergie — zu einer Zeit, als dieses Fachgebiet weitgehend noch ein weißer Fleck auf der wissenschaftlichen Landkarte war. Auch die Ethno- und Tropenmedizin faszinierten ihn; seine Verdienste um die Medizinhistorie machten ihn in der Welt der Wissenschaft weit hin bekannt. Von 1988 bis 1992 war er Weltpräsident der Medizinhistoriker. Von früh an aber interessierten ihn auch die Beziehungen von Medizin und Kunst. Unter anderem gab er mit Prof. Schmid von der Düsseldorfer Kunstakademie das Werk „Michelangelo und die Medizin“ heraus. Spektakulär auch seine „Totentanzsammlung“, eine globale Einmaligkeit der Heinrich-Heine-Universität. Seine Forschungen und Vorträge über „Musik und Medizin“, unter besonderer Berücksichtigung der Heilmusik, erregten nicht nur in der Fachwelt große Aufmerksamkeit. Seine Liebe zum Theater hat in Düsseldorf einen Bruch erlitten. Unlängst gestand er vor seinen Rotary-Freunden, zu Zeiten von Stroux sei es noch eine Freude gewesen, in Düsseldorf ins Theater zu gehen. Wörtlich: „Das hat bei den folgenden Intendanten erheblich nachgelassen und ist auf einen Tiefpunkt gesunken, so daß ich das Theater hier kaum noch besuche.“ Viel lieber gehe er nach Neuss, meinte er, dort existiere zwar „nur“ ein Landestheater, aber Schiller werde noch so gesprochen, wie er das in der Schule kennengelernt habe. Nach „Medizin“ und „Kunst“ noch ein Wort zur „Religion“: Prof. Dr. Hans Schadewaldt bekennt sich offensiv zur christlichen Religion, „sie ist für mich das Fundament unserer abendländischen Kultur.“

Prof. Dr. Hans Schadewaldt besitzt ungezählte nationale und internationale Urkunden, Titel und Auszeichnungen. Seine Ämter und Funktionen sind Legion und spiegeln die großartige Vielseitigkeit und Kreativität dieses Mannes. Allein seine Tätigkeit als Präsident der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften in Düsseldorf (seit 1990) wäre eine mehrseitige Würdigung wert.

„Ein Glücksfall für die Jonges“, so charakterisiert Jonges-Baas Heinz Lindermann das Wirken Prof. Dr. Hans Schadewaldts für unseren Verein. Er besitzt die ungeteilte Sympathie, ja Bewunderung im Vereinsrund. Und immer wenn es heißt „Heute abend spricht Prof. Dr. Hans Schadewaldt“, sind die Jonges in fröhlicher Erwartung eines genußreichen Abends. Seine Vortragskunst in freier Rede ist sprichwörtlich. Locker dargeboten, purzeln die ebenso geistreich wie humorig gesetzten Sentenzen ins Publikum, immer ein erfrischendes rhetorisches Bad für die Jonges. Prof. Dr. Hans Schadewaldt trat unserem Verein am 5. Juli 1966 bei. Ab 1968 gehörte er dem Vorstand an. Von 1971 bis 1980 und von 1983 bis 1989 war er Vizebaas. Grabbe-Plakette, silberne und goldene Ehrennadel, Radschlägergruppe, Große Goldene Jan-Wellem-Medaille und Ehren-

mitgliedschaft: Auch äußerlich zeigen die Jonges, daß sie zu schätzen wissen, was sie an diesem Jong haben. Ganz besondere Verdienste hat sich Prof. Dr. Hans Schadewaldt um die Verbindung von „Universität und Jonges“ erworben. Er sieht in uns eine „solide und verlässliche Hilfs-truppe, wenn es gilt, sich für die Universität einzusetzen.“

Wir ehren die Persönlichkeit dieses Mannes mit der Versicherung: Es ist uns immer eine große Freude, ja, ein Vergnügen, Dich bei uns zu sehen und zu wissen, daß Du zu uns gehörst! Ein herzliches „Prosit“ auf viele weitere Jahre in fröhlicher Gemeinsamkeit mit den Jonges! **Mor**

TG „Pastor Jääsch“:

Auf den Spuren des Tischpatrons

Durch Vermittlung des Tischfreundes Emil Dickschen war die TG Pastor Jääsch zu Besuch bei Dr. Friedrich Conzen in seinem unter Denkmalschutz stehenden und in Düsseldorf Chroniken oftmals erwähnten Alten Hauses Bilker Straße 5.

Der Hauptgrund der Einladung galt, außer der sehr interessanten, geschichtsträchtigen Hausbesichtigung der Tatsache, daß die Vorfahren der Familie Conzen in engem freundschaftlichen Kontakt mit dem Namenspatron der „TG Pastor Jääsch“ gestanden haben. Er war ein sehr guter, vertrauter Freund der Großeltern von Dr. Conzen, und die Besucher konnten eine handsignierte Bibel und weitere Buchwidmungen des Pastors in Augenschein nehmen. Dabei erfuhren sie aus überliefertem Munde viele Begebenheiten und Histörchen, die bis dahin unbekannt waren. Die anwesenden Tischfreunde mit ihren Frauen trugen sich dann auf Wunsch des Gastgebers und im Namen der gesamten Tischgemeinschaft in das Gästebuch der Familie Conzen ein.

Frankenheim und Altbier

„Kein Bierabenteurer“

„Bier braucht Heimat“ stellten wir im Märzheft fest und veröffentlichten eine Umfrage bei Düsseldorfer Altbierbrauereien. Nun sind wir in der Lage, auch die Meinung der Frankenheim-Brauerei mitzuteilen. Zur Frage nach Trinkgewohnheiten und Verbrauch lautete die Antwort:

„In den letzten Jahren arbeiteten wir mit den jeweiligen Zuwachsraten von 14,5%, 3% und 8,5%. Natürlich haben sich die Trinkgewohnheiten verändert. Die wesentliche Änderung liegt darin, daß der Flaschenbierverbrauch überhaupt erst nach dem Krieg zur Trinkgewohnheit der Verbraucher wurde. Der mengenmäßige Zuwachs des Altbierverbrauchs geht konform mit steigendem Pro-Kopf-Verbrauch und zunächst auch steigender Bevölkerungszahl.“

Die Frage nach den Chancen in Europa und den neuen Bundesländern wurde so beantwortet:

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichnen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0

Unter neuer Leitung

**THE
DOLLAR**

Nightclub

4000 DÜSSELDORF – ALTSTADT
KURZE STRASSE 10 · TEL. 02 11/32 61 71

Von Krone bis Wurzel auf Garten eingestellt

*WIR HABEN ETWAS
GEGEN DEN GRAUEN
ALLTAG IN IHREM
GARTEN!*



TURKENBURG

GARTENCENTER UND BAUMSCHULE
BERGISCHE LANDSTR. 622 · D'DORF 12 · TEL.: 02 11/28 30 41

Eugen Metzger GmbH

Stuckgeschäft

4000 Düsseldorf-Oberkassel
Brend'amourstraße 62, Tel. (02 11) 55 29 19
Fax (02 11) 55 58 21

Welch ein kleines Teilchen der unendlichen und unermesslichen Zeit ist jedem von uns zugemessen! So schnell wird es ja von der Ewigkeit verschlungen. Wie klein ist das Erdklümpchen, auf dem du umherschleichst. Dies alles bedenke und halte dann nichts für groß als das: zu handeln, wie die Natur dich führt, und zu leiden, was das Leben mit sich bringt.

(Mark Aurel)

Verkauf

Wenn Sie ein
Spezialisten-Team

Vermietung

für Mehrfamilienhäuser,
Gewerbeimmobilien und
Renditeobjekte suchen,
dann sollten Sie mit uns
sprechen!

Verwaltung



Wundes & Partner KG

Mitgl. Immobilien-Kaufleute
Düsseldorf Schadowstr. 70
Telefon 02 11-16 20 51

BERATUNG + PLANUNG + AUSFÜHRUNG

**Sanitär
und
Heizung**

Gasheizungen
Exklusives Baden
Sanierungen, Neuanlagen
Reparaturen, Wartungen
Rohrreinigung



GERD BERRES

Richardstr. 141
4000 Düsseldorf 1
Tel. (02 11) 22 70 52
Fax (02 11) 22 52 82

Ende des Trauerspiels

Im Wonnemonat Mai geht in Düsseldorf ein Trauerspiel zu Ende, das zu den blamabelsten seiner kommunalpolitischen Nachkriegsgeschichte gehört. Hoffentlich — muß man hier vorsichtshalber hinzusetzen. Denn das Rathaus hat nicht erst mit diesem unnötigen Theater unter Beweis gestellt, daß hinter Jan Wellems breitem Bronzerücken selbst Unmögliches möglich ist.

Wenn also alles gutgeht, hat die Landeshauptstadt fast ein geschlagenes Jahr nach der Rücktrittserklärung von Karl Ranz wieder einen Oberstadtdirektor — den es bei einiger politischer Einsicht und mit Blick weniger aufs Parteibuch als aufs Wohl dieser Stadt längst wieder hätte haben können. Selbst von der SPD war anerkannt worden, daß der CDU-Stadtdirektor Dr. Peter Hölz als kommissarischer Verwaltungschef über Monate vorzügliche Arbeit leistete — aber nein, ein Besserwisser an der Parteispitze mußte der Fraktion und ihren Häuptern ständig dreinreden und damit Düsseldorf bundesweitem Spott und Gelächter aussetzen.

Man kann nur hoffen, daß man im Rat der Stadt aus den Pannen und Blamagen der letzten Monate gelernt hat. Es wäre zuviel des Übelen, wenn sich das Trauerspiel auch nur andeutungsweise bei der Suche nach dem künftigen zweiten Mann der Verwaltung, dem Stadtdirektor, wiederholen würde. Und es wäre höchst ratsam, sich in solchen wie in anderen Fällen zeitig auf die Tücken des Rechtsradikalismus einzustellen, dem die demokratischen Herrschaften im sogenannten Hohen Haus am Marktplatz, statt sich gegen ihn zu verbünden und ihn nicht zum Zuge kommen zu lassen, trotz mancher Warnungen zeitweilig blindlings ins Messer gelaufen sind.

Und nicht zuletzt hat das schlimme Theater gezeigt, wie wichtig es ist, das Ziel einer Reform der nordrhein-westfälischen Gemeindeverfassung nicht aus den Augen zu verlieren, die nach dem Beispiel anderer Bundesländer die Ämter des Oberbürgermeisters und des städtischen Verwaltungschefs in einer Hand vereint. **Alfons Houben**

Glückwunsch für J. Arnold

Der Chef des St. Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf 1316, Josef Arnold, wurde von der Hauptversammlung des Vereins wiedergewählt. Seit zwölf Jahren ist er bereits im Amt und kann sich auf breite Zustimmung stützen. In den geschäftsführenden Vorstand wurden Lothar Inden, Heinz Hornung, Alfred Kremm und Ludwig Kreutzer wiedergewählt, neu hinzu kam Klaus Reifers.

„Wir glauben, daß die Öffnung von Europa keine großen Chancen für das stark regional angesiedelte Altbier hat. Erfahrungen aus den letzten Jahren haben deutlich gezeigt, daß ein mengenmäßig interessanter Markt sich über die Region NRW nur unter großen Schwierigkeiten ausbreiten kann. Dies gilt gleichermaßen für die neuen Bundesländer, wir haben uns überhaupt nicht am ‚Bierabenteurer Ex-DDR‘ beteiligt.“

Warum keine gemeinsame Werbung für das Altbier? So lautete unsere dritte Frage. — Die Antwort der Frankenheim-Brauerei:

„Im Prinzip klingt der Ruf nach einer gemeinsamen Werbung positiv. Wir selbst glauben aber, daß durch individuelle Marktwerbung die natürlich auch niveauevll verbreitet werden muß, mehr für die Sorte Alt bringt als eine Gemeinschaftswerbung für das Gesamtsegment.“

Freizeit-Tips

Bücherbummel auf der Kö, 13. bis 16. Mai — Literarische Woche in der Landeshauptstadt.

Stadtmuseum, 2. Mai, 15.30 Uhr, Führung durch die Stadtgeschichte (auch für Familien mit Kindern). Ausstellung „Loriot zum 70. Geburtstag“ noch bis 31. Mai. **Sonntagsführungen** (11 Uhr): 2. Mai, Frühindustrie in Düsseldorf (1815 bis 1850). 9. Mai, Von der Frühzeit zur „Franzosenzeit“. 16. Mai, Düsseldorf zur Zeit der Stadterhebung 1288 (Stadtrundgang), Treffpunkt Schloßturn. 23. Mai, Führung in der Ausstellung Curt Laß zum 100. Geburtstag.



Löbbecke-Museum+Aquazoo, Ausstellung noch bis 4. Juni, „Hilfe, wir leben noch“ (Mensch und Umwelt).

Burg Linn (Krefeld): Pfingstmontag großer Handwerkermarkt mit Demonstrationen und Unterhaltungsprogramm.

Schloß Benrath, ständige Ausstellung im Sockelgeschoß: „Die fürstliche Jagd“. 23. Mai, 11.15 Uhr, Führung.

Tonhalle, Grünes Gewölbe, Ausstellung Gläser aus der Sammlung Helmut Hentrich.

Basilika St. Lambertus, jeden letzten Samstag im Monat, 10 Uhr, Führung durch die Schatzkammer.

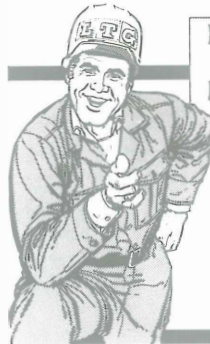
Kornelius Reismann
 SANITÄRE INSTALLATION
 UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im Haus - wir machen mehr daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
 4010 HILDEN
 T (0 2103) 83 58
 Fax (02103) 223 51

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
 KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS-UND
 TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf
 Ronsdorfer Str. 39
 Tel. (0211) 7338600
 Telefax (0211) 7338750

4000 Neuss
 Balaverstraße 86
 Tel. (02131) 5908-0
 Telefax (02131) 590849

4132 Kamp-Lintfort
 Schürmannshöfstr. 8a
 Tel. (02842) 1811
 Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH
 Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
 DACHDECKER-INNUNG
 DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
 Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
 Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
 Autokran- und Arbeitsbühnenverleih
 Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim
 Telefon (0211) 2855 15 und 295051, Fax 2814 03



Eingetragen unter Nr. D-B 017
 bei der Innung für Sanitär-
 Heizung-Klima

Firma:
Peter Blumenrath
 GmbH
 Sanitär- und
 Heizungstechnik
 Ing.-Büro
 Luisestraße 118
 4000 Düsseldorf 1
 Telefon 0211/37 6150



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
 im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Malermmeister Gunkel

Anstrich	Tapezieren
Naturfarben	Fassaden-Gestaltung

— über 35 Jahre —

Ausführung
 sämtlicher
 Malerarbeiten
 Qualität zu
 fairen Preisen

Walter Gunkel, Am Krahnep 56, 4000 Düsseldorf,
 Telefon (0211) 2112 62

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
 Stein-, Kunststoffverarbeitung
 sowie Raumaustrockner,
 Heizungen und Garten-
 geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf



Großer Brauchtumstreff bei der „Nürnberger Versicherung“, deren Filialdirektor Detlef Becker (Mitglied im Erweiterten Vorstand unseres Vereins) vielfach bewiesen hat, daß „Brauchtum und Sport“ für ihn besonders förderungswürdige Begriffe sind. Aus Anlaß der Modernisierung der Büroräume der „Nürnberger“ traf sich in der Berliner Allee alles, was im Brauchtum Rang und Namen hat — zum Beispiel auch (im Bild v. l. n. r.) Jonges-Baas Heinz Lindermann, Dr. Manfred Engling (Arbeitsamt), Detlef Becker, AGAD-Vorsitzender Dr. Edmund Spohr, Heinrich Spohr (Baas der Alde Düsseldorf), Schützenchef Jupp Arnold und andere. Auch Bürgermeister Hans Funk, MdB Wolfgang Schulhoff, Weiter-Vorsitzende Ruth Willigalla und Benno Beiroth von der Fortuna sowie Verkehrsdirektor Siegfried Kopp waren mit dabei. Bei Frankenwein, rheinischem Büfett und Altbier wurde viele Stunden lang geklönt. Thema: Die Stadt und das Brauchtum.

Düsseldorfer Stadtchronik

Veba-Chef tödlich verunglückt

Der Tod des 57jährigen Vorstandsvorsitzenden der Veba AG, Klaus Piltz, löste in Düsseldorf Betroffenheit aus. In den Ötztaler Alpen war er bei einer Skitour am Ostermontag von einer Lawine mitgerissen worden. Mit ihm starben die 20jährige Tochter Uta und der 18 Jahre alte Sohn Klaus. Am Tag, als sich die Mauer in Berlin am 9. November 1989 öffnete, hatte Piltz den Vorsitz des Vorstands als Nachfolger des an den Folgen einer Lungenentzündung mit 64 Jahren gestorbenen Rudolf von Bennigsen-Foerder übernommen. Ministerpräsident Johannes Rau würdigte Piltz in einem Nachruf als eine Persönlichkeit, die sich mit allen Kräften dafür eingesetzt habe, dem Bergbau in einem energiepolitischen Gesamtkonzept eine langfristig tragfähige Perspektive zu erhalten.

Eisenhüttentag in Neuss

Durch den im Sommer des nächsten Jahres vorgesehenen Abriß der Stadthalle verlieren nicht nur die Brauchtumsvereine eine wichtige Heimstatt, sondern auch die etwa 4000 Eisenhüttenleute ihren Tagungsort. Zwar wurde für die Eisenhüttenleute als Ersatz die Tonhalle angeboten,

aber dies lehnten die Veranstalter ab. Nun soll künftig im Neusser Swissôtel getagt werden.

Japans Kaiser kommt

Der japanische Kaiser Akihito kommt Mitte September nach Deutschland. Vermutlich wird der Tenno bei dieser Gelegenheit neben Berlin und Bonn sowie Süddeutschland auch die Stadt Düsseldorf besuchen. Dies wurde bei einer Präsentation von Nordrhein-Westfalen in Tokyo, an der auch die Stadt Düsseldorf beteiligt war, von japanischer Regierungsseite in Aussicht gestellt.

Urdenbach feiert

Die Gemeinde der evangelischen Kirche Düsseldorf-Urdenbach feiert am 6. Mai das 300jährige Bestehen des Gotteshauses. Äußerlich hat sich die Kirche in den drei Jahrhunderten kaum verändert. Nur der Eisenzaun, der einst auf der Kirchhofmauer errichtet worden war, ist heute verschwunden.

Studentenlob

Eine Emnid-Umfrage, vom Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ veranlaßt, ergab nach Befragen von nahezu 12.000 Studierenden an 69 deutschen Hochschulen, daß es sich an Düsseldorfs Heinrich-Heine-Universität am besten studieren ließe. Stolz registrierte dieses Ergebnis Rektor Professor Dr. Gert Kaiser.



Seit 60 Jahren gehört Dr. Hans Querling (Bildmitte) den Düsseldorfer Jonges an. Das nahm die TG „De Buhmänner“ zum Anlaß, ihrem Tischfreund Dr. Querling auf ihrer letzten Tischversammlung zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit zu ernennen. Links Tischbaas Willi Nußbaum, rechts sein Vertreter Werner Daemisch.

Kunstmuseum Düsseldorf zeigt neue
Gläser des Mäzens Hentrich

Die Leidenschaft eines Sammlers

Dem großen Mäzen und Düsseldorfer Ehrenbürger Professor Dr. Helmut Hentrich verdankt das Kunstmuseum Düsseldorf durch die Schenkung von über 2 500 Gläsern einen Glanzpunkt von internationalem Rang. Unermüdlich hat der bald 88jährige weitergesammelt. Während der vergangenen fünf Jahre trug er auf Reisen und in gezielter Ankaufstätigkeit nochmals 400 Gläser zusammen. Sie präsentiert das Kunstmuseum noch bis 5. September im Grünen Saal der Tonhalle am Ehrenhof unter dem Ausstellungstitel „Schenkungen aus fünf Jahren — neue Gläser für die Glassammlung Hentrich“.

Der Schwerpunkt der Sammlung, der bei Jugendstil und Art nouveau liegt, wurde ein weiteres Mal verstärkt. Doch wurden auch Akzente neu gesetzt — etwa durch eine größere Gruppe von Art-déco-Gläsern von René Lalique, die der Sammler ebenso aus Südafrika mitbrachte wie eine Anzahl zeitgenössischer Vasen und Schalen der in Europa noch kaum bekannten Studio-Glaskünstlerin Shirley Cloete. Im Zentrum der Ankäufe steht jedoch eine große Gruppe von Muranogläsern vornehmlich aus den fünfziger, aber auch sechziger bis achtziger Jahren. Deutsche, französische, belgische, niederländische und skandinavische Gläser der gleichen Zeit ergänzen den venezianischen Kern. Hinzu kommen einige sehr bedeutende

Stücke der internationalen Glaskunst der Gegenwart. Die Ausstellung bietet über den Reiz von Einzelstücken und Vergleichsmöglichkeiten von Werkgruppen hinaus den Einblick in die Sehweise eines leidenschaftlichen Sammlers, der stets von dem Wunsch erfüllt war, seine Freude mit anderen zu teilen. (pld)

Prof. Dr. Ludwig Feinendegen

Der große Abschied

Prof. Dr. Ludwig Feinendegen, unser Heimatfreund, ist auf dem Gebiet der Nuklearmedizin eine internationale Kapazität. Aus Anlaß seiner Emeritierung wurde er im vorigen Monat mit einem Kolloquium in Jülich offiziell verabschiedet. Dazu hatten das Institut für Medizin des Forschungszentrums Jülich und die Nuklearmedizinische Abteilung der Heinrich-Heine-Universität eingeladen. 25 Jahre lang hatte Prof. Feinendegen (65) diese beiden Ämter innegehabt. Das hohe Ansehen des Jubilars brachte ihm die Berufung in zahlreiche internationale Kommissionen ein. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes und des NRW-Staatspreises. Gern erinnern sich die Jonges an ihren Besuch in Jülich und den erregenden Vortrag von Prof. Feinendegen über die Fortschritte bei der Bekämpfung koronarer Herzkrankheiten.

Tischgemeinschaft „Schneider Wibbel“

Im Marionettentheater

Warum in die Ferne schweifen? Das Marionettentheater ist so nah! Beim vierteljährlichen Treffen der Jonges mit Damen besuchte die Tischgemeinschaft „Schneider Wibbel“ das Marionettentheater, wo sie sich „Der Mond“ von Carl Orff angesehen haben. Es war ein gelungener Abend, der mit einem anschließenden Zusammensein in den „Zunftstuben“ ausklang. Zur Nachahmung empfohlen!

Wir sind für Sie da:

Ihr Partner für die Technik im Haus
Heizung — Sanitär — Klima
Lüftungstechnik



Neuanlagen · Reparaturen
Service · Notdienst

RHEINBRAUN HAUSTECHNIK GMBH

Wir bringen neuen Komfort ins Haus.

Rheinbraun Haustechnik GmbH · Vennhauser Allee 248
4000 Düsseldorf 12 · Tel. 02 11/2790 05 · Fax 02 11/272480

Finchen Rothaus und ihr „Schwarzer Anker“

Auch die Jonges leben von den Erinnerungen aus ihrer Vereinsgeschichte. Im April-Heft berichteten wir von einem Besuch von Finchen Rothaus, der früheren Wirtin des leider auch vergangenen „Schwarzen Ankers“ in der Altstadt. Im Juni wird sie 87 Jahre alt, und der Blumenstrauß, den Baas Heinz Lindermann überreichte, symbolisierte ein Stück des Dankes, den wir dieser alten Dame abzustatten haben.

Seit ein feuriger Pfingstamstag des Jahres 1943 unser Vereinsheim in Schutt und Asche gelegt hatte, fanden wir im „Schwarzen Anker“ bei Finchen Rothaus eine Bleibe. Fünf Jahre lang war sie in schwerster Zeit unsere Vereinswirtin. Wegen der ständig zunehmenden Abendalarne fanden die wöchentlichen Zusammenkünfte der Jonges hier jeweils am Sonntagvormittag um elf Uhr statt. Die Jonges tranken ihr Stabi, ihren Knollibrandy, sie rauchten dabei selbstgedrehte Zigaretten, oft der Marke „Bahndamm“.

Am 23. April 1944 wurde der vordere Trakt der Gaststätte zerbombt. Trotz aller zeitbedingten Schwierigkeiten

baute Finchen Rothaus den gleichfalls schwer angeschlagenen rückwärtigen Saal aus. Gut fünf Monate später ereilte Finchen Rothaus ein überaus schwerer Schicksalsschlag: Ihr Mann Otto Rothaus war im Osten gefallen. Es galt, zwei Kleinkinder alleine zu erziehen. Ein Schicksal unter vielen, aber jedes einzelne wog schwer. Finchen Rothaus — ein Stück Jongeserinnerung aus schwerer Zeit. Wir wünschen ihr noch gute Jahre in Gesundheit. Der Dank der Jonges für diese tapfere Frau bleibt uns für immer eine selbstverständliche Pflicht. **Mor**

Auch das noch

Wir kennen Torschüsse, Torschlußpanik und Torgau (als „Verbreitungsgebiet“ unserer Heimatzeitschrift). Nun wurden wir von der Türkisch-Deutschen Buchhandlung in Istanbul mit einer neuen Namensvariante von DAS TOR beglückt. Per Fax teilte uns diese Firma jetzt mit, sie habe aus Versehen unsere Vereinszeitschrift abonniert und bitte um Rückerstattung des Betrages. Wörtlich: „Durch ein Mißverständnis hat unser Kunde angenommen, DAS TOR sei eine Fußballzeitschrift.“ Solch eine Torheit!

Neuaufnahmen am Dienstag, dem 6. April 1993

- Appiah, Derek, Medizinstudent
Kopernikusstr. 78/404, 4000 Düsseldorf 1
- Beurer, Hans Peter, Restaurantleiter
Paulinenstr. 7, 4000 Düsseldorf 12
- Brentrup, Reinhard, Architekt
Im Winkel 2, 4005 Meerbusch
- Buchwald, Günter, Angestellter
Ackerstr. 59, 4000 Düsseldorf 1
- Burgsmüller, Detlef, Malermeister
Schumannstr. 82, 4000 Düsseldorf 1
- Fellerhoff, Willi, Schausteller
Kirchstr. 64, 4000 Düsseldorf 1
- Flanjak, Georg, Kaufmann
Brandenburgstr. 27, 4000 Düsseldorf 12
- Dr. Friege, Henning, Beigeordneter,
Umweltdezernent der Landeshauptstadt Düsseldorf
Rosellener Weg 2, 4000 Düsseldorf 11
- Goeres, Peter, Dipl.-Volkswirt, Finanzberater
Josef-Kuchen-Str. 13, 4040 Neuss 1
- Hildmann, Anton, Werbekaufmann
Schweinheimer Weg 35, 4005 Meerbusch 2
- Dr. Kallen, Hermann Josef, Bankdirektor,
Mitglied der Geschäftsleitung Deutsche Bank,
Königsallee 45/47, 4000 Düsseldorf 1
- Krüger, Stefan, Mitglied des
Vorstandes Victoria-Versicherung
Reichsgasse 14, 4000 Düsseldorf 1
- Dr. Kühntopf-Gentz, Michael,
Kommunikationsberater
Corneliusstr. 99, 4000 Düsseldorf 1
- Lehmann, Reiner, Privatdetektiv
Jean-Paul-Str. 37, 4000 Düsseldorf 30
- Lehnert, Christoph, Selbst. Unternehmer,
Autohaus AVUS
Gertrudisplatz 22, 4000 Düsseldorf 1
- Meuter, Friedrich, Elektroniker
Hugo-Viehoff-Str. 41, 4000 Düsseldorf 30
- Mühling, Klaus, Dipl.-Verwaltungswirt
Wilhelm-Raabe-Str. 23, 4000 Düsseldorf 30
- Neuber, Friedel, Vorstandsvorsitzender
der Westdeutschen Landesbank
Herzogstr. 15, WestLB, 4000 Düsseldorf 1
- Peter, Manfred, EDV-Berater
Am Seeblick 5, 4000 Düsseldorf 11
- Schnitzler, Rolf, Kaufm. Angestellter
Grunerstr. 22, 4000 Düsseldorf 1
- Selbach, Günter, Finanz- und
Wirtschaftsberater
Sulzbachstr. 43, 4000 Düsseldorf 12
- Veith, Heinz Hubert, Direktor, Küchenmeister
Herzogstr. 15, WestLB, 4000 Düsseldorf 1
- Vogelbusch, Friedhelm,
Verwaltungsangestellter
Friedrichstr. 40, 5657 Haan

Wäre es nicht schön, wenn es eine Zeitung gäbe, die Ihre Meinungen teilt – oder Ihnen gute Gründe nennt, warum Sie noch einmal darüber nachdenken sollten?

Da hätten wir eine gute Nachricht für Sie: Diese Zeitung gibt es.

Westdeutsche Zeitung

Düsseldorfer Anzeiger

Erschienen am 1. April 1993

Finchen Rothaus mit dabei

Der Heimatverein der Düsseldorfer Jonges feierte sein Stiftungsfest. Grund genug für Baas Heinz Lindermann, historisches Resümee zu ziehen. So konnte man erfahren, daß die Jonges sich auch während des Zweiten Weltkrieges regelmäßig zu Heimatabenden trafen. Als schließlich 1942 nach der Bombardierung der Düsseldorfer Altstadt auch die Brauerei Schlösser dem Erdboden gleichgemacht war, hatten die Jonges kein Vereinshaus mehr. Die Düsseldorfer Altstadtwirtin Finchen Rothaus stellte daraufhin den Jonges ihr Lokal, den Schwarzen Anker, für die Heimatabende zur Verfügung. Während des gesamten Krieges fanden die Jonges hier ihr neues Vereinsheim. Ehrengast des Stiftungsfestes war denn auch Finchen Rothaus. Sie ist heute 87 Jahre alt und lebt im Altenheim des ehemaligen Theresien-Hospitals in der Altstadt. Ein weiterer Punkt in der Tagesordnung war die „Heinz Schmöle-Stiftung in Düsseldorf“. Hildegard Schmöle gründete diese Stiftung anlässlich des 10. Todestages ihres Ehemannes. Sie dient dem Zwecke, Kunst und Kultur, den Heimatgedanken und das traditionelle Brauchtum zu pflegen. Die jährlich anfallenden Erlöse aus der Stiftung fließen unter anderem auch dem Heimatverein zu. Mia



Ehrengast der Jonges: Finchen Rothaus.

Bild: Mia

Rheinbote

Erschienen am 7. April 1993

Ehrengast Finchen

Den Bericht über das Geschehen in den vergangenen Jahren ließ Baas Heinz Lindermann mit dem beherrschenden Ereignis in der letzten Woche ausklingen, nämlich mit der von der Witwe des vor zehn Jahren verstorbenen Generaldirektors Dr. h. c. Heinz Schmöle, Frau Hildegard, zum Andenken ihres Mannes gegründeten gemeinnützigen Stiftung. Ihre Zielsetzung ist, das Brauchtum sowie die kulturellen Bestrebungen zu fördern. Schmöle hat zu Lebzeiten sich solchen Aufgaben gewidmet. So war er insbesondere dem Düsseldorfer Karneval und den „Mostertpöttchen“ zugetan, deren Klinging-Plakette er trug, sowie seinen Schützen in Oberbilk. Neben Hermann Raths gehörte er zu den Mitgründern der „Mundartfreunde“ und Initiatoren der Mundartanthologie „Ons Stadt op Platt“, die inzwischen in sechster Auflage erschien. Als Ehrengast wurde die älteste Gastronomin der Stadt, „et Finche Rot-

haus“ (87) begrüßt. Sie stand bereits hinter dem Tresen des „Schwarzen Ankers“ an der Bolkerstraße, als die „Jonges“ dort unter ihrem Baas Dr. Willi Kauhausen ihre Versammlungen abhielten. Verraten sei, daß Hans Müller-Schlösser ihr Vetter war, der seine Base „Finche“ im „Schneider Wibbel“ unsterblich werden ließ, indem er den Auftakt seines Bühnenstücks in den „Schwarzen Anker“ verlegte. TL

RHEINISCHE POST

Erschienen am 22. April 1993

Viele Fragen zum Gerstensaft

Was halten Düsseldorfs Bierbrauer vom Alt in der Dose? Gelangt genetisch manipulierte Hefe ins Bier? Sind qualitative Unterschiede zwischen den einzelnen Alt-Sorten vorhanden? Fragen über Fragen. Bei der Sitzung der Düsseldorfer Jonges über die „Tradition des Altbiers“ gaben

Die Düsseldorfer Presse über uns

die Vertreter aller Düsseldorfer Altbierbrauereien Antworten. Rund 500 Gäste informierten sich. „Qualitativ minderwertiges Bier wird in Deutschland nicht hergestellt“, sagt Peter Frankenheim. „Da wir uns in der Qualität nicht unterscheiden, müssen wir stark werben. Das führt zu einer Marketing-Schlacht, die letztlich keinem Bierbrauer gut tut“, meinte Manfred Neumann von der Schlösser-Brauerei.

„Hohe Werbeaufwendungen bedeuten nicht, daß es der Brauerei gutgeht“, stellte Karl-Heinz Gatzweiler fest. 1992 ging der Bierverbrauch in NRW um 0,2 Prozent zurück. „Wir müssen gegen die Eindringlinge angehen“, meinte Neumann. „Jedes Glas Pils, das getrunken wird, ist ein Glas Alt weniger.“

Das Bier habe einen hohen lokalen Bezug, die Altbrauereien seien Förderer des Düsseldorfer Brauchtums, meinte Gatzweiler. Und das, obwohl das dunkle Altbier eigentlich erst nach dem Krieg in Düsseldorf heimisch wurde. „Vorher gab es das ‚Düssel‘, ein obergäriges Lagerbier mit hellerer ‚Wiener‘ Farbe“, erläuterte Jupp Schnitzler vom Uerige. Die Brauer wagten einen Blick in die Zukunft des Bieres: „Vom genetisch veränderten Ausgangsmaterial sollten wir Traditionalisten Abstand halten“, forderte Schnitzler. Die Japaner experimentierten beispielsweise gerade mit einer genetisch veränderten Hefe, die keinen Alkohol produziere. Auch alkoholfreies Bier hat's in sich. Polizeihauptmeister Dieter Brühl prüfte den Alkoholspiegel eines Testtrinkers nach fünf Flaschen alkoholfreien Bieres: 0,25 Promille. Wer mit 0,3 Promille in einen Unfall verwickelt wird, kann seinen Führerschein verlieren.

Den gegenwärtigen Trend, Altbier auch in der Dose zu verkaufen, fanden alle Brauer nicht so toll: „Aber es ist ein Markt da. Bieten wir nicht an, trinken die Konsumenten eine andere Sorte.“ Moderator Cornelius Bormann bekannte, er trinke je nach Stimmung lieber Pils als ein Alt. Die Brauer drohten: „Sie sind auf dem besten Wege, hier Freunde zu verlieren.“

Martin Röse

Das Thema Alkohol ist zu ernst, als daß man im Zusammenhang mit Bier nur über Gesellig- und Gemütlichkeit plaudern darf. So durften die sechs, von denen jeweils zwei normales, leichtes und alkoholfreies Bier tranken, halbstündlich in die Blasinstrumente pusten.

Bier-Experten gibt es im Alt-Einzugsgebiet Düsseldorf genug. Doch die Jonges wollten es genau wissen und luden Vertreter der wichtigsten Düsseldorfer Brauereien zu einer Gesprächsrunde ein. Unter der Leitung von WDR (Düsseldorf-)Chefredakteur Cornelius Bormann diskutierten die Alt-Weisen Simon Gatzweiler (Schlüssel), Josef Schnitzler (Uerige), Manfred Neumann (Schlösser), Karl-Heinz Gatzweiler (Gatz), Peter Frankenheim (Frankenheim) und Herbert Enderlein (Schumacher). Wie die unterschiedlichen Brausorten vom Trink-Publikum angenommen werden, wollte Bormann wissen, worauf „Uerige“-Schnitzler konterte: „Das ist wie mit den Einschaltquoten im Fernsehen – gehen Sie abends in die Kneipe und Sie sehen, wer was trinkt.“ Die Trinkquoten stimmen, das Bier ist Geschmacksache, und über steigende Bierpreise wollten die Brauer an diesem Abend eigentlich eher ungern reden.

Übrigens: Dem Promille-Spitzenreiter wurde am Ende absolute Fahruntauglichkeit bescheinigt.

Christoph Schlegel

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 22. April 1993

Harter Trinktest bei den Jonges

15 Glas Alt geleert. 2,65 Promille im Blut. Die Lebensfreude gesteigert und der Blick getrübt. Der Testtrinker hat sich ganz schön was gegönnt beim Heimatabend der Düsseldorfer Jonges, der unter dem Motto stand: „Brau-tradition in Düsseldorf“.

Bier war das Thema, und sechs besonders durstige Männer unterzogen sich während des zweistündigen Abends an einem Extratisch dem Trinktest der Polizei.

**Jetzt mit
Architekten-Service**

ausbauen
Die EKB-Profis sanieren und modernisieren

umbauen
Geschäftshäuser - Gewerbeobjekte - Wohn-

anbauen.
häuser und ...und ...und. Zum Festpreis.

Alles!

EKB
Die Modernisierungs-Profis
Alt Pempelfort 2
4000 Düsseldorf

Tel. 02 11/35 10 18 • Fax 02 11/35 13 46



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Mai 1993

Dienstag, 4. Mai 1993, 20 Uhr

Klönabend

Dienstag, 11. Mai 1993, 20 Uhr

Die Düsseldorfer Häfen

Verkehrspolitische Perspektiven im Europäischen Binnenmarkt –
Vortrag mit Dias: Horst Rademacher, Leiter der Düsseldorfer Häfen der
Stadtwerke Düsseldorf AG

Dienstag, 18. Mai 1993, 20 Uhr

Stadtgeschichte unter dem Scheffel

Das Düsseldorfer Stadtarchiv und seine Dokumente –
Vortrag: Dr. Clemens von Looz-Corswarem, Direktor des Stadtarchivs

Dienstag, 25. Mai 1993, 20 Uhr

Herbert Schmitz-Porten zum Gedenken

Vorschau für Juni:

Dienstag, 1. Juni 1993, 20 Uhr

LTU – Wir düsen nach Süden

Eine Fluggesellschaft macht Urlaub –
Vortrag mit Filmbeitrag: Hans-Joachim Driessen, Geschäftsführer LTU

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Verlags-Direktor und Komponist Heinz Korn, 69 Jahre
Kaufmann Otto Janssen, 79 Jahre

heimgegangen am 5. 3. 93
heimgegangen am 9. 3. 93

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 38 20 71-72



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 11 07 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Auto-Abschlepp- und Bergungsdienst

bender gmbh

Düsseldorfs größtes Abschleppunternehmen

☎ (02 11) 7 33 51 51

Pinienstraße 4
4000 Düsseldorf 1 **TAG UND NACHT**

GONSIOR

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden
Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200 000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe Und das zu vernünftigen Preisen

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211 / 68 20 41

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — Markisen

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



FLASBECK
Reifen-
Dienst

Heerder Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207



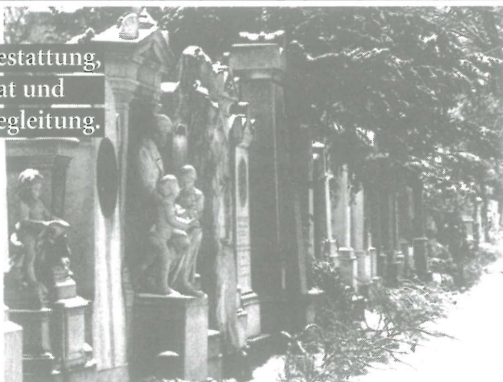
über 95 Jahre im
Dienst für Bürger
und Besucher

Frag' doch den Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen ☎ 17 20 222

Stadt- und kulturelle Information · Stadtrundfahrten · Touristeninformation · Zimmervermittlung
Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhof), Telefon (02 11) 1 72 02-0

Bestattung,
Rat und
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und
eigenen Aufbahrungsräumen.

TEL.: 0211 / 48 60 75

1. 5.	Gesch. i.R. Rechtsanw. Hans Joachim Wuppermann	82	23. 5.	Kaufmann Gustav Richter	80
1. 5.	Prok. Verkaufsleiter Franz Weber	60	23. 5.	Bauingenieur Helmut Geißler	65
1. 5.	Gastwirt Harry Schilling	55	23. 5.	Assessor Klaus Potthoff	60
2. 5.	Kfm. Angestellter Günter Schmerler	70	23. 5.	Speditionskaufmann Wolfgang Wirz	60
2. 5.	Kaufmann Hans-Jürgen Schmidt-Rottig	55	23. 5.	Hotelkaufmann Norbert Braun	40
2. 5.	Industriekaufmann Manfred Helle	55	24. 5.	Verw.-Direktor Kurt-Heinrich Groß	77
3. 5.	Architekt Hans Steinringer	90	24. 5.	Betriebsleiter Josef Pauls	60
3. 5.	Kaufmann Guido Kreutzer	77	24. 5.	Elektriker Charly Jülich	60
3. 5.	Brauereidirektor Erich Paefgen	75	24. 5.	selbst. Kaufmann Helmuth Dünhofen	50
3. 5.	Bau-Ingenieur Peter Zimmermann	75	25. 5.	Architekt Reinhard Kesting	65
3. 5.	Mineralöl-Kaufmann Ferdi Breidbach	55	26. 5.	Baudirektor a.D. Karl Hamel	76
3. 5.	Werkstofftechniker Josef Hegener	50	26. 5.	Bankdirektor Walter Breiden	55
4. 5.	Drucker Aloys Hanf	55	26. 5.	Kaufmann Heinz Schneider	50
5. 5.	Hotelkaufmann Gerhard Günnewig	88	27. 5.	Brauereidir. i.R. Hermann Smeets	83
6. 5.	Gastronom Gert-Jürgen Frintrup	50	27. 5.	Ltd. Min.rat a.D. Dr. Armin Sporrer	80
7. 5.	Prof. Dr. med., Univ. Prof. em., Hans Schadewaldt	70	28. 5.	Kfz-Mechaniker Jürgen Heinrich	50
7. 5.	Gastronom/Hotelier Karlheinz Hillesheim	65	29. 5.	Florist Heinz Klouth	55
8. 5.	Grundbesitzer Lennart Graf Bernadotte	84	30. 5.	Rechtsanwalt Joh. F. K. Helwig	84
8. 5.	Dipl.-Braumeister Josef Schnitzler	55	30. 5.	Bankangestellter Heinz Schönherr	65
8. 5.	Geschäftsführer Helge Hans Burghardt	55	30. 5.	Finanzbeamter Volker Kanne	55
8. 5.	Dipl.-Volkswirt Bernd Egtved	50	31. 5.	Kaufmann Otto Wenzel	85
9. 5.	Techn. Angestellter Hans Dreier	75	31. 5.	Geschf./Prokurist Bruno Lutter-Günther	80
10. 5.	Friseur Bernhard Klever	82	31. 5.	Gastwirt Josef Schein	70
12. 5.	Rohrnetzbauer Edi Esser	89	1. 6.	Landschaftsarchitekt Helmut Schildt	87
13. 5.	Stahlbau-Metallbau Karl Weiss	84	1. 6.	Steuerberater Manfred Wolf	55
14. 5.	Richter a. Amtsger. Ernst Rudolf Staaden	70	3. 6.	Finanzier Herbert Liesenfeld	80
14. 5.	Techn. Angestellter Hans Hahlen	60	3. 6.	Jochen von der Burg	50
16. 5.	Tischlermeister Bernhard vom Kothen	60	4. 6.	Einzelhandelskfm. Carl-Günther Кноор	77
17. 5.	Fliesengeschäft Kurt Wagner	79	4. 6.	Schausteller Willi Bruch jr.	55
17. 5.	Masch.-Bau-Techn. Paul Laumen	55	4. 6.	Immobilienmakler Dr. Lutz Aengevelt	50
19. 5.	Bautechniker Josef Cüsters	92	5. 6.	Kaufmann Engelbert Clasen	70
19. 5.	Uhrmachermeister Hubert Klamann	65	5. 6.	Fachverkäufer Manfred Kopp	60
19. 5.	Heizungsmonteur Gerhard Radke	55	6. 6.	Vizeprärs. OLG i.R. Hans Jacob Gustav Meese	78
19. 5.	Lehrer/Ratsherr Hans-Georg Schenk	50	7. 6.	Dir. d. Fa. Hobema Günter Heinrichs	60
19. 5.	Einzelhandels-Kfm. Siegfried Kamphausen	50	8. 6.	Vers.-Direktor Josef Gutmann	79
19. 5.	Peter Fischer	40	8. 6.	Ingenieur Hugo Frischmuth	79
20. 5.	Rentner Kurt Hahn	83	8. 6.	Betriebsleiter Klaus Hochheim	65
20. 5.	Kaufmann Hans Probst	78	8. 6.	Chirurg Dr. med. Parvis Ansari	55
20. 5.	Verw.-Angestellter Günter Stremmel	55	8. 6.	Kfm. Angestellter Paul-Heinz Bohlmann	50
20. 5.	Geschäftsf. IHK Gerhard Meyer	55	8. 6.	Dipl.-Volkswirt Rainer Münker	50
20. 5.	Vers.-Kaufmann Gert Schlösser	50	9. 6.	OB a.D. Peter Müller	77
21. 5.	Ltd. Ministerialrat a.D. Hermann Rahe	80	9. 6.	Soldat Dieter Kohl	60
21. 5.	Gastwirt Theodor Mörschbach	60	9. 6.	Elektromeister Gerd Weber	40
21. 5.	Kaufmann Hans-Jürgen Köther	50	10. 6.	Fotograf Walter Jammers	85
22. 5.	Anzeigenleiter Reiner Krinninger	50	10. 6.	Kaufmann Friedrich Reuter	77
			10. 6.	Chemiker Dr. Ernst Vaeth	55

Glosse

Schlichtgewächse

Die Amöbe ist ein schlichtes Wesen, der Einzeller unter den Wurzelfüßlern. Nun haben auch unsere Sprachforscher dieses Kleinstwesen entdeckt — im Gleichnis sprechen sie von „Amöbenwörtern“, dazu gehören Information, Faktor, System, Kontakt, Kommunikation, Grundbedürfnis, Energie, Konsum und andere. Alle diese Wörter sind wie Legosteine, ihre Fähigkeit zur Verbindung unter-

einander scheint unbegrenzt zu sein. Auch, so die Sprachforscher, die „Sexualität“ ist ein Amöbenwort. Früher, da sprach man von Liebe, Hingabe, Lust, Zuneigung, Leidenschaft. Dann bemächtigte sich die Wissenschaft dieser Gefühle, stülpte die Sprachglocke „Sexualität“ darüber, aus mehreren Werten und Wörtern war mehr Funktion als Inhalt geworden. Statt sprachlicher Genauigkeit wurde ein riesiges Feld auf einen Nenner gebracht. Wir alle haben uns davon beeinflussen und beeindrucken lassen. Vielleicht sollten wir solche Normbegriffe künftig wieder inhaltlicher, individueller und damit präziser ausdrücken? Die Amöben sind unter uns. Möge jeder sehen, ob er sie erkennt. **mor**



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!

WOLFGANG KOCH

Immobilien GmbH
Leostrasse 87 · 4000 Düsseldorf 11

TEL. 02 11/55 00 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

HOL' DIR DEN SCHWUNG RHEINISCHER FRISCHE.

RHENISCHER

